



ZIB 24 vom 21.11.2013 00.00 Uhr

ZIB 24 (00:00) - Zu wenig Therapie-Plätze für Kinder

Gadenstätter Lisa (ORF)

Und wir bleiben noch beim Thema Kinder. Am heutigen Welttag der Kinderrechte kommt von der Liga für Kinder- und Jugendgesundheit ein dramatischer Aufruf: Bis zu 70 000 chronisch kranke Kinder bekommen in Österreich nicht die Behandlung, die sie bräuchten. Bis zu eineinhalb Jahre lang wartet man oft auf einen von der Kassa finanzierten Therapieplatz. Für die kranken Kinder und ihre Eltern kostbare Zeit, die verloren geht. Ein neu gegründeter Kinderhilfsfonds soll zumindest in Härtefällen rasch helfen:

Semrad Elisabeth (ORF)

Turnen, Schreiben, Basteln - für Rene alles andere als ein Kinderspiel. Er ist acht Jahre alt und hat große Probleme mit der Grob- und Feinmotorik.

Reinhardt Rene (Privat)

Früher bin runtergefallen, und da haben sie mich ausgelacht.

Semrad Elisabeth (ORF)

Rene und seine Mutter haben wie tausende andere lange auf einen Therapieplatz gewartet:

Reinhardt Natascha (Privat)

Bei 82 Therapeuten hab ich aufgehört zu zählen. Und ich habe dann Gott sei Dank sofort einen Platz gekriegt, aber nur weil sie eine Wahltherapeutin ist. Das heißt, dass ich sie selber zahle.

Semrad Elisabeth (ORF)

Bis zu eineinhalb Jahre warten Kinder in Österreich auf eine kassenfinanzierte Physio- oder Ergotherapie. Das dürfe nicht sein, meint die Liga für Kinder- und Jugendgesundheit:

Vavrik Klaus (Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit)

Das ist ein bisschen absurd, dass wir einerseits immer davon sprechen, wir unsere Kinder stärken, wir müssen sie auf die Zukunft vorbereiten, damit sie gute Ausgangsbedingungen und Chancen haben, und auf der anderen Seite wird hier sehr viel vernachlässigt.

Semrad Elisabeth (ORF)

Privattherapien können sich etliche Eltern nicht leisten. Deshalb bekommen rund 70 000 Kinder nicht die Therapie, die sie eigentlich bräuchten. Ein neu gegründeter Kinderhilfsfonds soll unbürokratisch Soforthilfe leisten:

Wehringer Christina (Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit)

Wir haben soviel Geld zur Verfügung, dass wir in den nächsten drei Jahren gewährleisten können, dass wir hier einspringen können, bis die

kostenfreien Therapieplätze frei werden.

Semrad Elisabeth (ORF)

Therapien werden in Österreich je nach Krankheitsbild von Sozialversicherung oder Land finanziert. Die Verantwortung wird oft hin- und hergeschoben. Auf Kosten der Kleinsten.

Wurzer Bernhard (Hauptverband der Sozialversicherungsträger)

Mit der Gesundheitsreform ist es jetzt sichergestellt, dass sich Bund, Länder und Sozialversicherung gemeinsam an einen Tisch setzen und jene Bereiche, wo es eben solche Streitigkeiten über die Zuständigkeiten gibt, gemeinsam zu lösen und zu steuern. Und da sehe ich für die Zukunft durchaus positive Signale.

Semrad Elisabeth (ORF)

Bis jedes Kind rasch einen Therapieplatz bekommt, wird es aber noch eine zeitlang dauern. Kostbare Zeit, die für Kinder wie Rene, entscheidend sein kann.

Der gegenständliche Text ist eine Abschrift eines audiovisuellen Beitrags. Aufgrund der medienpezifischen Charakteristik von Radio- und Fernsehbeiträgen kann es bei der Transkription zu formalen Abweichungen in der sprachlichen Abbildung zwischen dem Text und dem audiovisuellen Original kommen.

Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der
APA DeFacto Datenbank & Contentmanagement GmbH.